

## Anhang.

---

Von mehreren ungeordneten Anmerkungen, welche, zu den Romanzen gehörig, sich vorgefunden, geben wir hier einen Entwurf zu denselben, welchem der Dichter freilich nicht immer ganz treu geblieben, und noch einige andere Notizen, welche über den Gang der Dichtung und die Verhältnisse der darin handelnden Personen einiges Licht verbreiten können.

---

### 1. Personen.

Der Arzt Apo, auch Conciliator geheißen, und der Maler Kosme sind Brüder, Jacopone, Pietro und Meliore sind Söhne des Kosme von seiner Frau Kosalaeta.

Kosablanka, Kosarosa und Kosadora oder Biondette sind Töchter Kosme's von der Nonne Kosatristis, welche auch Dolores heißt.

Moles ein Teufel ist Famulus des Apo und lieb früher dem Kosme die Farben.

---

### 2. Entwurf zu den Romanzen.

Morgens vor der Sonne steht Kosablanka auf und sitzt im Garten; sie träumt sie sehe Adam, sie will ihn bekränzen, eine Schlange schießt gegen sie empor, die Sonne geht auf, Maria zertritt der Schlange das Haupt. Kosablanka erwacht.

---

Rosme, ihr Vater, ein blühender Säuber, erwacht, geht zum Quell, Rosablanka grüßt ihn, erzählt ihm den Traum, dessen Ende ihn beruhigt. Er sagt ihr: daß sie heute geboren und ihre Mutter heute gestorben sei, gibt ihr Rosen und Wachs nach der Stadt zu tragen, wo sie die Seelenmesse auf folgenden Tag bestellen soll. Als sie weggegangen schließt er sich ein in seine Kammer und stellt Alles um sich her, was ihn an seine Sünde mahnt: das Gewand der Nonne, eine Haarlocke und ein unvollendetes Muttergottesbild; dann geht er eine Wachskerze für die Seelenmesse zu gießen.

Meliore, ein Student, kommt vor den Hörsaal des Philosophen Apone und brüht seine Begierde auf den heutigen Vortrag desselben aus; er wird von der Gewalt der Musik und von der Kunst des Liebestrankes reden und Meliore liebt eine Sängerin. Apo liebt dieselbe, Biondette. — Meliore versäumt die Stunde, und als er es bemerkt, geht er an die Wohnung Biondetten's, hört sie singen und vergleicht den Baum vor ihrem Fenster der hohen Schule. Er kniet an dem Marienbilde nieder und betet. Rosablanka tritt auf. Die Gestalt Meliore's erinnert sie an ihren frühen Traum. Meliore nimmt ihr Rosen ab und krönt das Muttergottesbild. Apone tritt mit den Schülern einher. Eifersüchtiger Wortwechsel. Drohung Apone's. Rosablanka hat sich entfernt.

Rosablanka kehrt zurück, sitzt am Brunnen nieder, zählt ihren Einkauf. Biondette singt. Rosablanka wird gerührt, geht zu ihr, sie unterreden sich. Rosablanka spricht von Mutter, von Vater. Biondetten's tiefe Trauer. Rosablanka's Erzählung ihres Traumes, ihres Anblickes von Meliore. Biondetten's Declamation. Rührendes. Sie läßt sich von Rosablanka ankleiden; diese vertauscht die Kleider. Sie wechseln Ringe.

Meliore und mehrere Studenten fechtend, der Gesang Biondetten's ermunthigt ihn, der Gesang entwaffnet sie, die Jungfrauen verstummen, die Meinungen erhigen sich, die Degen entblößen sich. Die Wache, Apo, Kerker, Biondetten's Nührung, Rosablanka's Trauer, sie scheiden, sie singen Lebewohl, Meliore wird erstarrt.

Pietro erklärt sich gegen Rosablanka, diese verschmäht ihn.

Rosme erwartet seine Tochter, sieht sie in reichen Kleidern kommen, seine Besorgniß, ihre verwirrte Erzählung von Meliore und Biondette, sein Schrecken, sie verbirgt den Ring (Folge Tod Biondetten's), ihre Erinnerungen, Abend.

Apo arbeitet im Thurm um den Besitz Biondetten's. Er erfährt, daß er sie nicht erhalten kann, so lange kein Mann in ihren Armen geruht. Sein Plan mit Meliore; er befreit ihn, um ihn zu ermorden und den Verdacht zugleich von sich zu wälzen. Er begibt sich zu Meliore mit seiner Begnadigung; ihre Unterredung, sie sehen Biondetten ins Theater gehen. Affect, Apo's Heuchelei, er entfernt sich. Meliore darf nicht eher als gegen die zehnte Stunde.

Apo im Theater, Biondette singt und spielt sich selbst, sie redet in der Begeisterung Apo als ihren Tugendfeind an. Seine Verwirrung, seine Wuth und Begierde; er muß sich entfernen, seine Schüler begleiten ihn. Biondetten's Drama endet mit dem Tode, sie kehrt zurück als ihr Geist, und ermahnt für sie zu beten; allgemeine Nührung. Sie kehrt zurück als ein Engel und tanzt und singt Glorie aus.

Meliore geht aus dem Kerker nach Biondetten's Wohnung, die Studenten bringen Apo eine Musik, Vivat, er ermahnt sie zur Ruhe, spricht von seinen Arbeiten, sie gehen von dannen, Meliore harret, Apo ersticht ihn.

Biondette geht nach Haus, findet den ermordeten Meliore, nimmt ihn in ihr Haus, verbindet ihn, er wird durch ein Wunder geheilt, sieht sie als Kosablanka und Engel. Der Zauber wirkt, Biondette geht schlaftrunken in den Thurm, Meliore wird auf die Straße gehoben.

---

Apo zaubert, Samael webt den Mord und zeigt ihm den Jüngling in Biondetten's Armen. Apo sucht, die Handlung zerreißt, Apo ruft Sarabot, der Zauber erneut. Biondette geht ein und ermordet sich selbst. Der Sonnabend beginnt, Sarabot geht unter.

---

Pietro steckt sein Haus an; es muß Teufelei dabei sein und die Erzählung der drei Pomeranzen.

---

Moses erscheint, über die ausgerissenen Blätter, über Kosme, Balsamirung, Aelia Lelia Crispis, Pläne. Der Morgen bricht an, Moses beurlaubt sich, Apo scherzt mit Biondetten, er mißhandelt sie.

---

Nachtwache, Morgengrauen, Kosablanka, Biondetten's Wohnung, Verwüstung, Agnuscatus sitzt in der Stube, sie sättert die Nachtigallen, Vermächtniß Jacopone's an die Kirche, an Kosablanka, an Meliore. Kosablanka sieht Meliore Messe dienen, Pietro ist bei dem Vater zurückgeblieben, da sie an seiner Hütte vorübergeht, ist sie verbrannt.

---

Kosablanka sieht die drei Nonnen und Kosarosen in der Kirche, welche ihr das Weihwasser reichen, Meliore dient die Messe; nach ihrer Vollendung bittet sie Benone zu ihrem Vater, er sagt, daß er nach dem Begräbniß zu ihm gehen wolle. Meliore geht mit ihr und dem Priester zu Jacopone's Haus. Die Nonnen geben ihr das Weihwasser wieder.

---

Leichenbegängniß. Apo und Biondette halten den Carroccio an, Apo übergibt die Erklärung der Biondette, die Aebtissin, Biondette sagt ja, Meliore sinkt in Ohnmacht, Pietro und Kosablanka tragen ihn zum Brunnen, der Zug geht weiter. Kosablanken's Zärtlichkeit, Pietro holt bei Moles Arznei, dieser gibt ihm Gift, indeß sind Meliore und Kosablanka gestochen. Pietro wird durch den schlafenden Knaben gerührt, er wirft das Gift in den Brunnen, seine Angst.

---

Die Rathsherrn begeben sich zu Biondetten's Wohnung, sie eröffnen ihr Vermächtniß, Jacopone hält um die Erlaubniß an, die Kirche zu bauen, er erhält sie. Pietro bittet den Jacopone ihn eine Hütte bei dem Brunnen zu bauen, er erhält sie, es wird ihm die Hütte gebaut, Kosablanken wird das Bildniß vermacht, Benone will es zu Kosme tragen.

---

Meliore und Kosablanka unterwegs, sie erzählt ihm ihr Gesicht von dem Venusberg, er ihr von der Mutter Gottes, es wird Abend; sie gehen an Pietro's Garten vorüber oben an der Kapelle, sie sind im Begriffe zu sündigen, der treue Eckart warnt sie, Benone mit dem Wilde, sie finden Kosme mit dem Agnuscastus spielend.

---

Apo mit unendlichem Durste, trinkt Milch.

---

Meliore kommt zu Kosme und lernt die Kunst, malt das Bild aus.

---

Kosme erzählt seine Sünde, oder hinterläßt sie schriftlich.

---

Drei Ringe. Den Ring der Mutter Gottes hatte Kosme, er ist durch das Anstecken an die Hand der Venus in den Venusberg gekommen; der Ring der Venus kam in seine Hand, durch ihn an die

Mutter der Kinder, dann an Biondetten, von ihr an Rosa-Blanka, deren Sinn dadurch verwirrt wird. Den Ring des Herodes besitzt Apone.

Meliore — das Findelkind Mariä — Biondetten's Geist erweckt ihn und führt ihn zur Kirche — er dient eine Seelenmesse — sieht den Vater und folgt Rosme. Am Weibstessel sieht sich Rosa-Blanka doppelt.

### 3. Literatur.

Ueber Apo bei Mazzuchelli und Michael Savonarola de laudibus Paduae, bei *Muratori* im 24sten Theile.

Ueber Apo und Jacopone bei Tiraboschi.

Ueber die Grabchrift in Malvasia Marmora Felsina. Bonon. 1690.

Geschichtschreiber von Bologna:

1. *Matthaeus de Griffonibus*. 1109 — 1428.
2. *Bartholomeo della Pugliola*. 1104 — 1394.
3. *Continuatori* desselben bis 1471.

Sämmtlich bei *Muratori* im 18ten Theile. *Villani* L. VIII. c. 70.

Copperstein Ortus Rosarii.

*Turlot* Thesaurus doct. christ. Seite 2 und 167.

Noch ungedruckte Geschichtschreiber von Bologna in der Bibl. du Roi zu Paris:

Nr. 5909. *Achillis Bocchi Philerotis* Hist. de rebus Bononiens. ab urbe cond. ad 1270 in 18 Büchern.

Nr. 6172. *Joh. Garconi* Comment. de rebus Bonon. de anno 1466.

*Ghirardacci* Hist. di Bologna P. I. Bol. 1596 fol.

Dieses zum Theil aus urkundlichen Quellen geschöppte Werk erzählt die Geschichte aufs anmuthigste. Aus ihm rühren die unten folgenden Auszüge her.

## Grabschrift im Hause des Senators Volta in Bologna:

AELIA LAELIA CRISPIS

Nec vir, nec mulier, nec androgyna,

Nec puella, nec juvenis, nec anus,

Nec casta, nec meretrix, nec pudica,

Sed omnia;

Sublata

Neque fame, neque ferro, neque veneno,

Sed omnibus;

Nec coelo, nec aquis, nec terris,

Sed ubique jacet.

LUCIUS AGATHO PRISCUS

Nec maritus, nec amator, nec necessarius,

Neque moerens, neque gaudens, neque flens,

Hanc

Nec molem, nec pyramidem, nec sepulcrum,

Sed omnia

Scit et nescit cui posuerit.

Das Räthsel dieser Inschrift sollte durch die Romanzen gelöst werden.

## 4. Ursprung.

Agnes castus, der Knabe, bringt der Mutter Gottes sein Lamm und seinen Vogel, um ihn zum Nachtmahl zu schlachten. Jesus spielt mit ihm. Er zeigt der Maria den Plan der Eltern an, sie zu ermorden mit Joseph und Jesus, und Lilith und Uriel wollen sich dann für sie ausgeben. Sie fliehen und sagen dem Knaben, daß er nie solle größer werden, und einfi, wenn das Geschlecht der Lilith ausgestorben, den Ring der Mutter Gottes, wo er auch sei, wiederbringen. Jesus gibt dem Vogel zu essen, und er singt klagend — die Nachtigall. — Nach dem Tode Meliore's geht das Kind in den Venusberg und begehrt den Ring. Alle ziehen mit ihm ab.

Maria kommt auf der Flucht in eine Herberge. Sie kochen. Lilith hat nichts als einen Rosenstock von Jericho und spricht: „Ich möchte

euch gern etwas geben, aber meine Rosen blühen nicht!" In dem Augenblicke blühen die Rosen, gelb, roth und weiß. Die Tochter weissagt ihr. Die Mutter Gottes schenkt ihr eine Windel. Der Geliebte kommt, er bringt ihr den Siegelring des Herodes, zum Beweise daß er abgeschickt sei, Jesum zu ermorden; die Tochter verläugnet sie und besänftigt ihn. Sie weckt Joseph und mahnt ihn zur Flucht; er flieht, sie geleitet ihn. Die Mutter Gottes weissagt ihr. Der Liebhaber hat das Goldkästchen der heiligen drei Könige, worin Marien's Trauring ist, gestohlen. Die Mutter Gottes sagt ihr: „Eure Schuld werden nur die drei Rosen retten, wenn sie endlich lebendig geworden und das Unglück der Ringe getilgt haben, wenn sie selbst ein Ring geworden; dann auch erst wirst du in die ewige Seligkeit eingehen, der Same des Diebs aber wird trostlos sein und hoffärtig in alle Ewigkeit,“ und so zieht sie von dannen.

Kosme, ein junger Maler, hat beim Ballschlagen seinen Ring an den Finger eines Venusbildes gesteckt; dieses aber den Finger eingekrümmt, daß er den Ring nicht mehr gewinnen konnte. Die Nacht hat er einen üppigen Traum und findet am folgenden Tag einen andern Ring an seinem Finger; hiedurch fällt er in List. Er bekommt ein Bild zu malen im Nonnenkloster und bekränzt eine Nonne mit Rosen, steckt ihr den Ring der Venus an und verführt sie. Sie legt als Pförtnerin Marien die Schlüssel hin und entflieht; Maria thut ihre Dienste indessen. Die Nonne gebiert ihm drei Mägdelein: Rosarosa, Rosadore und Rosablänke. Die Erste setzt sie vor dem Haus ihres Vaters aus; sie wird mit dessen Sohn Jacopone erzogen, der sie, seine Schwester, nachher heirathet, ohne es zu wissen. Diese lebt sehr fromm und stirbt durch den Brand des Theaters; ihr Mann wird dadurch ein Blüsender. Das folgende Jahr gebiert sie die Rosadore und setzt sie vor dem Muttergottesbild aus; eine Sängerin erzieht sie, und dieses Kind ist Biondette. Er beredete sie immer zum Aussetzen. Während ihrer dritten Schwangerschaft ist sie im Ausland und er will sie wieder dazu zwingen, aber aus Sehnsucht nach ihren Kindern und einer Ahnung des Todes eilt sie nach Bologna zurück und klingelt am Kloster; sie steht um Obdach als eine kranke



Frau, man nimmt sie auf und bringt sie in die Metten, da sieht sie die Mutter Gottes in ihrer Gestalt, sie wird tief erschüttert und stirbt in der Geburt ihres Kindes, Rosablanka. Sterbend empfiehlt sie der Mutter Gottes ihre Kinder. Sie entdeckt ihrem Beichtvater Venone das Geheimniß. Kosme hat einen Traum und sieht sie. Sie sagt ihm, er solle sein Kind holen und küßten. Er eilt zu dem Beichtvater, nimmt Rosablanka und sie entfliehen in die Einsamkeit, wo er mit ihr küßt.

Der Tannhäuser zieht in den Venusberg zurück, weil ihm Papst Urban nicht verzeihen will; er ist von so ungemeiner Schönheit, daß sich alle Frauen in ihn verlieben; er kommt in der Nacht zu Zigeunern, die von einer schönen Jungfrau angeführt werden; er klagt ihnen seine Noth; sie weissagt ihm, er entflieht; sie folgt ihm nach in den Venusberg; sie gebiert ihm zwei Söhne, Kosme und Abano; entweder soll sie selbst herausgehen, oder die Kinder heraus schicken. Sie zieht mit ihren Kindern durch Berg und Thal, und findet endlich auf dem Platze, wo sie den Tannhäuser zuerst sah, eine Hütte aufgebaut. Eine keusche Jungfrau, die den Tannhäuser liebte, und ein Arzt, der die Zigeunerin liebte, haben sich die Hütte erbaut. Sie gräbt ihre Schätze auf und hängt jedem ihrer Kinder einen Ring an; Kosme den Trauring Joseph's und Mariä, und dem Abano den Ring Pharao's, dann legt sie den Apo an die Brust, und er will nicht mehr saugen und beißt sie; sie flucht ihm in der Verzweiflung. Kosme ist ruhig, sie segnet ihn, sie steckt ein Licht an zum Schlafen in der Hütte und geht hinein. Sie findet den Arzt und die Jungfrau auf einem Lager, zwischen ihnen ein schneidendes Schwert; sie macht sie im Schlafe reden, und sie bekennen ihre Geschichte. Hierauf legt sie die Kinder neben sie, nimmt das Schwert weg und küßt die Jungfrau oft auf den Mund, und bestreicht Beiden die Lippen mit ihrer Milch. Da sie das Hans verläßt, fäet sie Rosen um den wieder verdorrten Baum, den sie abbricht und mitnimmt. Sie schickt einen Brief an den Papst und macht ihm Tannhäuser's Glend bekannt und das ihre; sie kann selbst durch Rom ziehen. Sie läßt dem Arzt eine Menge medizinisch-cabbalistischer Bücher zurück und geht in den Venusberg.

Joseph's Zweig blüht im Tempel eine Rose. Die drei Marien, die drei Rosen. Die Sibylle erhält Marien's Trauring. Wenn er von ihrem Geschlechte verloren geht, soll es in Elend kommen. Sie schenkt Marien drei Rosen, eine weiße, rothe und schwarze; Maria verspricht sich um derselben willen zu erbarmen. Als die Zingara die Ringe Apo und Kosme umhängt, sät sie in frommer Hoffnung Rosen.

Die Höhle bei Monferat, wo die Leiber derjenigen liegen, welche den Venusberg verließen.

Carroccio, Heerwagen. Es wird darauf der Eid abgenommen. Thore erobeter Städte werden mit nach Haus genommen. 1120 der erste Carroccio. Vier Ochsen. Seine Beschreibung 1170.

Früher war Alles von Holz. Erfindung der Backsteine. Wahl des Pöbesta alle Jahre. Erdbeben. Sanct Dominicus. Feierlicher Tod.

Rosadore: Apotheose.

Rosarose: Kirche. Andacht.

Rosablanka: Wunder am Brunnen, Kapelle.

Pietro: Maria di Lucca. Marien's Milchkrug.

Meliore: Bild. Rosenkranz.

Jacopone: Stabat mater. Kirche. Gestorben 1306, Freund von Bonifaz VIII. und Dante, geboren 1256, studirt in Bologna, Traum seiner Mutter (wie er das Buch liest); Begierde, gekrönt zu werden. Entschluß zur Divina comedia. Frühe Liebe. Große Trauer.

Die Höhle, worin Maria den Agnuscassus fand, ist dieselbe, wo die Milch geflossen, wo der Eremit gewohnt, wo Pietro küßte, wo Kosme hin wallfahret; hier stirbt Agnuscassus und wird begraben; hier stirbt Apone an der Milch.

Die Assasinen stammen von Herodes und seinen Mördern her, des Tanhus und der Zinga Vater war ein Assasine.

Wo der Alte vom Berge sein Paradies hat, da ist auch der Venusberg; es ist eine Vorhölle da, wo Alle schlummern, die herausgetreten sind.

Apo wird von Moles getrieben, ein Assasine zu werden; er beweist seinen Ursprung, und ergibt sich ihnen.

Aponus. Entferner aller Schmerzen, ein Heilbrunn bei Padua, der Stumme reden macht.

*Claudian.* Id. VI. Gehört zu Gerion's Drakeln.

*Sueton.* Tib. 14.

Biondette gibt in ihrem Glend stets Allen das Räthsel auf: Aelia Laelia Crispis etc.

San Petronio erscheint und erzählt seine Geschichte, trauert über das Schicksal der Stadt, prophezeit den heiligen Dominicus und den Rosenkranz. Wem? Wo?

Nach der Exequie und dem Begräbnisse geht Meliore mit Rosablanka, wo Maria di Lucca nachher hinkommt. Sie ist in ihn verliebt; er erzählt ihr die Geschichte, seinen Traum von Biondetten. Nun folgt er ihr nach Hause. Seine Unterhaltung mit dem Alten; er erzählt ihm, daß er malen wolle eine Madonna, und beschreibt sie ihm ganz als jene. Rosme entsetzt sich darüber, und zeigt ihm sein Gemälde. Meliore entschließt sich, es heimlich zu vollenden.

Das große Leichenbegängniß der Rosarosa; ungeheure Bewunderung der Stadt; man sieht Biondette unter dem Volke neben Apo. Meliore, der mit Pietro und Jacopone mit der Leiche geht, erblickt sie und wird ohnmächtig; Rosablanka und Pietro tragen ihn zur Seite (der Carroccio geht mit der Leiche), sie tragen ihn zu Biondetten's Brunnen. Pietro pocht an Apo's Thor, er begehrt Hilfe, Moles erregt seine wüthende Eifersucht. — Indef rührende Scene. Agnuscatus reicht ihr Wasser und ermahnt sie zu fliehen. Sie fliehen. Pietro kommt mit Gift, das ihm Moles gegeben, er sieht den Knaben schlummern und wird tief gerührt, er wirft aus Angst das Gift in den Brunnen. Er verläßt den Brunnen nicht mehr und leidet nicht, daß Jemand daraus trinkt. Er betet stets bei der dort stehenden Mutter Gottes. Er baut sich eine Hütte da und betet. Mannigfaltige Versuchungen. Rosablanka geht oft an ihm vorüber; er weint und trauert stets und vermehrt die Andacht zu dem Bilde. Apo, darüber zornig, läßt ihn einen großen Traum sehen im Schlaftrunke, während dessen steht der Brunnen offen; Rosablanka

schöpft Wasser, da sie in die Stadt kommt; sie trinkt und entschlüft, sie träumt einen wunderbaren Traum. Er erwacht, sein unendlicher Jammer, sein Geschrei, daß er den Brunnen vergiftet, daß Moles ihm das Gift gegeben; Moles wird gefangen, er bringt alle Juristen durcheinander und erregt den Zorn Azzo's gegen Bulgar. Azzo erschlägt den Bulgar. Azzo's Hinrichtung, Trauer der Studenten. Pietro wird freigesprochen, macht den Kreuzzug mit, verspricht seinem Bruder Reliquien zu bringen, rührender Abschied von Kosablanken und Meliore. Er wird Eremit in der Hütte desselben, der die Maria von Sanct Lucca angefschleppt, die er findet; es ist die, wo Maria's Milch befindlich, durch die Apo zu Grunde geht.

Großer Senat. Dem Apo wird die Apotheke verboten durch die Parthei Garisendi; sein Haß gegen dieselbe und sein Schwur, sie zu vernichten. Er steckt sich hinter dessen Feinde Uivieri, und sendet ihnen einen Assasinen, den ihm Moles recommendirt, dieser will den Garisendi ermorden, wird aber durch Jacopone gehindert. Standhafter Tod des Assasinen, seine Erzählung vom Alten vom Berg und dessen ganzem Insitut. (Uivieri hat den Dolch von ihm empfangen.) Hinrichtung des Assasinen, oder nicht, aus Angst? Das Volk zerreißt ihn. Muß in Bezug kommen mit Apo's Geschichte.

Jacopone erhält in demselben Senate die Erlaubniß, die Kirche zu bauen; er erwählt den alten Guido und seine Tochter zu Baumeistern. Dieser bricht ein Theater ab und entdeckt die gebakenen Steine. Die Kirche wird davon erbaut.

Messer Uivieri ersticht den Garisendi bei derselben Hinrichtung. Bürgerlicher Krieg beigelegt; Uivieri, verbannt, geht in französischen Dienst, und sendet der Frau Geld, den Thurm zu bauen; sie wirbt Freunde. Diese erzählen sich die Thurmgeschichte. Anelli, Garisendi. Kosablanka bleibt gesund von dem Trunke, sie erzählt ihren Traum, daß sie auf einem Hügel das Muttergottesbild gesehen bei einer Quelle, und viele Kranke gesund werden. Picciola Piatefa will eine Kapelle hinbauen, die Tauben tragen Späne nach dem Hügel, die Kapelle wird hingebaut, man entdeckt, daß es die Quelle jenes Brunnens ist. Die Linde stirbt.

Meliore malt; Kosablanka liebt ihn noch, sie schmückt sich mit Rosen, um ihm als Modell zu stehen; Kosme erschrickt darüber, er

belauscht sie als Venone bei ihm ist, er wird rasend und will sie ermorden. Agnuscastus hat ihr Agnuscastus in ihren Kranz geflochten, ihr Sinn verändert sich. So oft sie zu ihm will, Farben reiben, ruft sie das Kind ab und will Unterricht, lehrt sie aber wunderbare Dinge.

Zu demselben Zeitpunkt kommt der Eremit mit seinem Bilde in Kosme's Hütte an. Große Rührung Kosme's. Meliore wird zu seiner Malerei mehr begeistert. Er bringt Grüße von Pietro, große Freude. Sie ziehen nach Bologna und schmücken das Bild in Pietro's Garten mit Rosen.

Auf der Kirche wird der Strauß aufgesetzt. Der Rath ist versammelt. Man nimmt das Bild feierlich auf und bringt es auf den bestimmten Berg. Große Andacht des Volkes. Bei dem Getümmel sieht Meliore Biondetten und Apo abwärts im Gebüsch wandeln, er wird unendlich traurig. Unterredung mit Apo. Heimweg. Sie kommen zu einem Tanzboden. Apo und Biondetta, Imelde und Bonifacio machen Bekanntschaft. Zug aus Frau Venus Berg; Eckart warnt. Sie ziehen nach Haus. Agnuscastus ist sehr traurig. Buße Rosablanken's.

Ulivieri kommt nach Hans. Die Frau zeigt ihm den Thurm. Bürgerlicher Krieg. Apo ist dabei, hegt aber nur. Schlacht in der Stadt; Verbannung Jacopone's. Kluger Intervall, da sie die Kirche in den Streit setzen. Der Kampf wird beruhigt; Viele meiden die Stadt.

Ulivieri geht mit Theodora, Mariam di Luca zu sehen. Große Rührung bei dem Bilde. Theodora geht in sich. Plan, den Bogen-gang zu bauen. Versöhnung beider Partheien, aber nur scheinbar. Apo sucht es zu verhindern. Collegium über den Haß. Er gibt dem Bruder Imelden's den Dolch der Affastnen.

Tod Bonifacio's. Imelden's Tod. Großer Streit. Verbannung. Erdbeben. Einsturz eines Theiles der Petroni-Kirche. Zwei von den Feinden werden überschüttet mit Jacopone. Man findet sie lebend. Er eröffnet dem Senate die Vision von Sanct Petronius, und daß Dominicus kommen werde und die vielen Reliquien, und wird Dichter. Großes Fest in Bologna. Jahrmart. Apo und

Biondette. Apo wird von Milch krank. Wie sie ihn verpflegt. Moles stellt sich bei ihm ein; seine Träume. Er streitet mit Moles, und wirft ihm vor, daß er ihn verlassen. Moles eröffnet ihm, daß es mit seinem Geschlecht auf die Weige gehe, und er alle Hände in Asien voll zu thun gehabt habe. Sie schimpfen sich. Apo ringt mit der Buße. Er entschließt sich, Biondetten in der Kirche singen zu lassen.

Die zwei Verschütteten gehen nach Faenza, die andere Parthei zu versöhnen. Man verlacht sie. Sie kehren zurück und sterben. Ehrenvoll Begräbniß. Der Podesta zieht mit dem Carroccio nach Faenza. Der verrätherische Bedenschläger. Sie dringen ein. Versöhnung.

Dante kommt nach Bologna; er geht zu Apo und begehrt die Deutungen von seiner Mutter Traum. Er gefällt dem Apo; dieser legt ihm den Traum aus. Er sieht Biondetten, sie erinnert ihn an Beatricen. Er wird sehr traurig, und da ihm Apo allerhand Gauleien vormacht und ihn zu trösten sucht, nimmt er sich vor, die Hölle zu schreiben. Er verläßt ihn und hört Jacoponen einige Lieder singen. Ihre Unterredung, seine Liebe zu ihm, das große Versöhnungsfest, seine Zerstreuung beim Lesen. Er verläßt Bologna traurig. Die Kirche wird vollendet. Einweihung. Meliore stellt das Bild auf. Biondette fällt in Asche. Das Volk schreit Mirafel. Rosablanka wird eingekleidet. Jacopone läßt die Leiche seiner Frau beisehen und wird Franziskaner.

Kosme wird in die Stadt getragen zur Beichte. Seine Beichte. Apone unterbricht ihn; er sei sein Bruder und entflieht. Meliore geht in die Einsamkeit. Rosenkranz. Jacopone Mönch: Stabat mater.

Pietro Einsiedler. Apo's Tod. Dessen Erzählungen.

Pietro zieht nach Haus, findet Rosablanken und Meliore gestorben und den alten Kosme nach Monferrato gewallfahrtet. Jacopone gibt ihm die Geschichten, die ihm Venone gesagt, und stirbt. Er folgt seinem Vater suchend. Er findet ihn zu Monferrato, und die ganze Geschichte der Vorzeit.

